

Das Jagdmodell des Fiat Panda verfügt über eine umfangreiche Sonderausstattung.



Foto: Peter Brade

Der Allradzweg aus dem Süden

Endlich ist er da, der Fiat Panda 4x4! Kaum ein Fahrzeug, das von Allradfreunden so erwartet wurde wie dieser Zwerg aus Italien. Viele Jahre war der Allrad-Panda schon fast Kultobjekt und dann stellte Fiat die Produktion ein - ohne ein Nachfolgemodell.

Nach Jahren des Wartens steht jetzt der neue 4x4-Panda für 11 700 Euro beim Händler. Damit ist der Panda eines der preisgünstigsten Allradfahrzeuge überhaupt und vom ehemaligen „Schuhkarton“ ist kaum etwas übrig geblieben. Ein richtiger Kleinwagen ist der italienische Mini geworden, mit vier Türen, Airbags, solider Verarbeitung und einer stabilen Sicherheitskarosserie.

Fahrer und Beifahrer haben viel Platz und richtige Sitze gibt es jetzt auch. Werden letztere allerdings zurückgeschoben, ist „Beinfreiheit“ im Fond ein Fremdwort. In dem Kofferraum könnte man zwar ein Reh in einer flexiblen Wildwanne hineinzwängen, die Waffe müsste dann aber auf den Rücksitz und der Hund auf den Beifahrersitz. Besser funktioniert es, wenn man die Sitzbank umlegt - oder gleich ausbaut. Dann ist reichlich Platz vor-

handen und ein zweiter Jäger kann immer noch mitfahren.

Aufbauend auf den zweisitzigen Panda bietet die Firma Expeditionsservice Wächtersbach ein Sondermodell an, das mit zahlreichen Extras ausgestattet ist. Wo sich normalerweise die Sitzbank befindet, ist jetzt ein abschließbarer Waffenkoffer fest montiert. Unter dem Kofferraum ist in Staufächern allerlei Zubehör wie zum Beispiel eine Seilwinde untergebracht. Diese wird einfach auf die Anhängerkupplung aufgesteckt, über einen Stecker an der Stoßstange mit Strom versorgt und mit einer Kabelfernbedienung gesteuert.

In den Staufächern befindet sich auch der Schraubenschlüssel für die Arretierung des Klappgitters, das bei Bedarf ebenfalls auf die Anhängerkupplung gesteckt werden kann. Das Gitter ist zusammengeklappt hinter dem Waffenkoffer untergebracht und durch eine Schraube gesichert.

Der weitere großzügige Stauraum ist durch ein Hundegitter abgetrennt und nochmals durch ein Mittelgitter zweigeteilt.

In jedem „Käfig“ ist eine maßgeschneiderte Wanne platziert in die jeweils ein Reh hineinpasst.

Zum Umbau des Panda gehört ein sehr massiver Dachgepäckträger - man sollte eher von einer Dachpanzerung sprechen. Hier können beispielsweise Hochsitzeile transportiert werden. „Gepanzert“ ist der Panda auch durch einen zweifachen Auffahrerschutz vorne und hinten.

Sehr praktisch sind die auf dem Dach befestigten Zusatzleuchten. Insbesondere die Heckleuchte erleichtert das Aufbrechen des Wildes und Beladen des Fahrzeugs. In der Umbauversion ist der Panda für alle jagdlichen Vorkommnisse gewappnet.

Doch zurück zum Grundmodell und dessen Fahreigenschaften: Nicht ganz unproblematisch verliefen die Traktionstests, speziell beim schrägen Anfahren von Böschungen. Hier zeigte sich das typische Durchdrehen zweier schräg gegenüberliegenden Radpaare. Bei Fahrzeugen ohne Sperren ist dieser Mangel zu erwarten und muss durch entsprechende Fahrweise ausgeglichen werden.

Sehr gut ist das schnelle Ansprechen der Hinterachse bei Schlupf der Vorderachse. Normalerweise bewegt sich der Panda mit bis zu 98 Prozent Kraft auf der Vorderachse vorwärts. Bei Bedarf wird die Hinterachse zuge-

schaltet. Dies geschieht mit einer Viskokupplung. Das System ist so gut, dass im normalen Fahrbetrieb bei Kurven praktisch keine Verspannungen auftreten.

Ein Vorteil ist das sehr geringe Gewicht des Pandas. Daher werden die meisten Fahrer von der Traktion begeistert sein, da der leichte Floh über schwierige Passagen bereits hinweg ist, bevor man sich überhaupt über das Antriebssystem Gedanken machen muss.

Der Allrad kostet allerdings etwas Kraft. So schafft der 4x4 als Höchstgeschwindigkeit 145 km/h statt 155 km/h, die das „Normalmodell“ erreicht. Schuld daran ist auch das Gewicht der aufwändigen Technik mit über 100 Kilogramm.



Den Test zum Heft finden Sie auf der DJZ-DVD 1/2006

Die Ausstattung des Panda 4x4 ist bereits in der Basisversion sehr gut. Elektrische Servolenkung, höhenverstellbares Lenkrad, elektrische Fensterheber vorn, Zentralverriegelung und Dachreling sind Details, von denen der Ur-Panda-Besitzer nur träumen konnte.

Der Panda 4x4 ist in seiner Preisklasse einmalig. Es gibt zwar noch den Subaru Justy und den nahezu baugleichen Suzuki Ignis. Beide Fahrzeuge sind aber etwas größer und stärker motorisiert. Vor allem sind sie aber deutlich teurer. pb



Bleifrei „Made in Germany“

Unter der Bezeichnung „Jaguar“ bietet die Firma German-Precision-Ammunition eine neue bleifreie Munition für Langwaffen an. Die Munition ist Zusammenarbeit mit dem Labor für Ballistik in Bad Überkingen und der Huf GmbH & Co. KG in Ingelheim entstanden.

Ziel einer mehrjährigen Entwicklung war ein serienreifes Einkomponenten-Vollgeschoss, das den hohen Ansprüchen der heutigen Zeit entspricht. Lange Versuchsreihen im Labor wurden durch Praxistests in Deutschland, Österreich und Ungarn bestätigt.

Jaguar gibt es als Patronen und Geschosse ab 7mm aufwärts, zum Beispiel 7x57 (R), 7x64, 7x65 R, .308 Win., .30-06, .300 Win. Mag., 8x57 I(R)S, 8x68 S, und 9,3x62, sowie 9,3x74R.

Derzeit wird eine Geschoss-Serie speziell für die Großwildjagd entwickelt. Dabei werden folgende Kaliber berücksichtigt:

.375 H&H Mag., .375 H&H Flanged Mag., .416 Rigby, .416 Rem. Mag., .416 Weath. Mag., .500/.416 N.E., .458 Win. Mag., .458 Lott, .450 Rigby, .460 Weath. Mag., .470 N.E., .500 N.E..

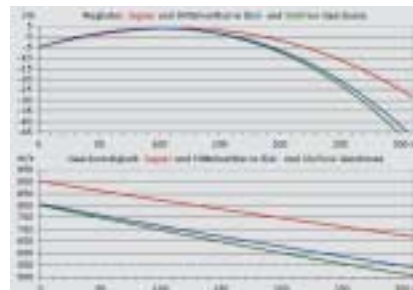
Neben der verwendeten Kupferlegierung liegt die Besonderheit der Jaguar Geschosse in den „OGIV-Ringen“. Der Außendurchmesser (Zug) der OGIV-Ringe ist leicht übermassig, dadurch dichten die Geschosse das Laufprofil vollkommen ab.

Der Geschossdurchmesser (Feld) ist

leicht untermassig und so kommt der Geschoss-Schaft nicht mit den Feldern in Kontakt, dadurch werden Gasdrucksteigerungen ausgeschlossen. Durch die spezielle Konstruktion verspricht der Hersteller höhere Geschwindigkeit, höhere Präzision, weniger Rückstoß, größere Reichweite, weniger Verschleiß und Erwärmung.

Im Ziel zeichne sich das Geschoss durch hohe Energieabgabe, geringe Wildbretentwertung und hohe Ausschusswahrscheinlichkeit aus.

Die Jaguar-Patronen kosten pro Packung (10 Stück) ab 35 Euro. Weitere Infos im Internet unter www.german-precision-ammunition.de oder Telefon 06131/9079330. pb



Fiat Panda 4x4

Basispreis: 11700 Euro

Motor: Vierzylinder-Benziner, 1,2 Liter Hubraum

Testverbrauch: 7,9 Liter/100 Kilometer

Antrieb: Frontantrieb (98 Prozent) mit automatischer Zuschaltung der Hinterachse, Visco-Kupplung

Sperren: keine

Aufhängung: vorne Einzelradaufhängung mit an Hilfsrahmen verankerten Querlenkern, hinten Verbundlenkerachse

Bodenfreiheit: serienmäßig 16 Zentimeter, 19 Zentimeter nach Höherlegung

Länge: 3,53 Meter

Wendekreis: 9,6 Meter

Zulässiges Gesamtgewicht: 1410 Kilogramm

Anhängelast: 800 kg (gebremst)

Umbau in Euro: Höherlegung (480), Unterfahrerschutz (vorne 342 und hinten 226), massiver Dachgepäckträger (754), Schwellerschutzrohre (335), Gewehrkofer (754), kompletter Heckausbau mit Bodenplatte, Trennwandsystem, Kunststoffschalen (1839)